

Apokalypse – Wir sinken nicht!



THEATER
DRACHEN GASSE

APOKALYPSE – WIR SINKEN NICHT!

von Dorn°Bering

Uraufführung

eine Koproduktion mit Theater Drachengasse



Foto: Barbara Pálffy

Konzept, Text, Regie, Performance: Gesa Bering, Stephan Dorn

Bühne, Kostüme: Mira König

Dramaturgische Mitarbeit: Verena Billinger

Rechte bei Dorn°Bering

Theater Drachengasse

5., 8., 10, und 13. – 24. Oktober 2026, Di–Sa um 20 Uhr

Tickets gibt es hier: tickets.drachengasse.at

Pressefotos unter drachengasse.at/presseinfo.asp

APOKALYPSE – WIR SINKEN NICHT!

von Dorn° Bering

Kopf runter! Nicht aufgeben! Wir sinken nicht!

Eins ist klar: Apokalypse geht immer. Der Weltuntergang hat dauerhaft Hochkonjunktur. Jede Gegenwart beschreibt sich im Verfall, jede Zeit ist Endzeit! Aber sind wir deswegen sicher? Wird der Untergang, wie bisher immer, auch dieses Mal vertagt? Oder ist es bald wirklich soweit? Können wir etwas von den Dinosauriern? Hat ein Ende nicht auch sein Gutes?

Im Spannungsfeld von postpandemischer Zeit und andauernden Polykrisen setzt sich *Apokalypse – Wir sinken nicht!* mit Weltuntergängen auseinander – vergangenen und zukünftigen. Dorn° Bering begeben sich auf einen Weg ohne Rückweg, erschaffen Plagen, analysieren Problemlösungen und lauschen dem Kontrollverlust. Sie sind Ursuppe und Atombombe – Urknall und Asteroid – Auslöser und Auslöscher – Einzeller und Schnabeltier – Vorspiel und Abgesang – Gott und Teufel.

Verzweifelt optimistisch untersuchen sie die Risiken für unsere Zivilisation, überprüfen apokalyptische Szenarien auf ihre Wahrscheinlichkeit, suchen Katharsis im Abschied und finden den Ursprung des Untergangs.

Ein Untergangsdrama zur Weltenrettung, ein antiapokalyptisches Essay ohne Prophezeiung.



Foto: Barbara Pálffy

Dorn°Bering

Das Kollektiv Dorn°Bering besteht aus Gesa Bering und Stephan Dorn und existiert seit 2015. Mit *Der Anti-Storch* gewannen sie 2018 den Nachwuchswettbewerb im Theater Drachengasse, wo anschließend auch die Produktionen *Fliegen ist die beste Superkraft!* und *Jekyll & Hyde & alle ängstlichen Bedenken* entstanden. Weitere Produktionen der Gruppe wurden bei internationalen Festivals gezeigt. Für *Post hoc, ergo propter hoc – was bisher geschah* wurden sie für den Jurypreis der Hessischen Theatertage in der Kategorie *Hören* nominiert. Ihre Arbeiten befassen sich humorvoll und essayistisch mit Themen wie Artensterben, Sinn des Lebens und dem generellen Untergang der Welt.



Foto: Kerrin Banz

Worüber wir bis zum Ende nachdenken - Notizen zur Apokalypse

von Dorn ° Bering

Was hat euch am Thema Apokalypse interessiert?

Wenn wir während der Proben zu dieser Produktion jemandem erzählt haben, dass wir zum Thema Weltuntergang arbeiten, war die erste Reaktion meist: „Ah, das ist ja ein sehr aktuelles Thema!“.

Das Ende der Welt ist also offensichtlich kein Nischenthema, sondern sehr präsent. Aus dieser Beobachtung sind Fragen entstanden, die uns in den Proben begleitet haben. Fragen wie: Stimmt das? Wieso wirkt es so aktuell, wo es doch Untergangsprognosen und -ängste immer schon gab? Ist es wirklich so schlecht um uns bestellt? Was tun? Warum brauchen die Menschen anscheinend diese Erzählungen? Muss man das Ende vor Augen haben, damit das Heute sinnvoller wird? Wem nützen Untergangserzählungen? Und ist das drohende Ende mein Problem, oder unseres?

Unsere Gedanken über den Weltuntergang reichten von der Erkenntnis, dass alles irgendwann zu Ende geht, über die Hoffnung, dass das nicht stimmt, bis zur Einsicht, dass man das Ende nicht verhindern, aber immerhin den Weg dahin mitgestalten kann.

In welchem Setting erzählt ihr vom Ende der Welt?

Das Thema ist natürlich riesig. Abgesehen von der historischen Dimension ist der Weltuntergang etwas, das so groß ist, dass man es sich nicht vorstellen kann. Darum war von vornherein klar, dass wir die Bühne umso kleiner anlegen: Als einen Tisch, der ein Modell unserer Welt sein kann. Der Reißbrett, Landkarte, Buffet und Schlachtbank sein kann, ebenso Altar, Insel, Wickeltisch, Golgatha, Ground Zero, ein Ort, auf dem Berge wachsen und Kometen einschlagen können.

Hier richten wir unser Hauptquartier für den Weltuntergang ein, mit Licht und Requisiten, mit Instrumenten, Mikrofonen und bauen den Soundtrack der Apokalypse. Von hier aus machen wir Ansagen, spielen Musik, übertragen live und senden in die Schaltzentrale des Universums.

Wie kommen die Gedanken auf die Bühne?

Im Probenprozess improvisieren wir viel und komponieren die dadurch entstandenen Texte immer wieder neu. Unsere Texte collagieren narrative Momente mit essayistischem Nachdenken über die Welt und ihr Ende. Wir wollen auf der Bühne aber keine endgültigen Antworten geben – die gibt es sowieso nicht. Vielmehr denken wir laut nach und kommen dadurch einer Lösung vielleicht etwas näher.

Warum ist Humor immer ein wichtiger Teil eurer Arbeit?

Humor öffnet uns immer einen leichteren Weg in ein Thema. Nicht, um uns darüber lustig zu machen und am Ende zu sagen: „Ist doch gar nicht so schlimm!“, sondern eher als Galgenhumor oder auch als Kapitulation vor etwas sehr Komplexem. Humor ist ein Mittel, Gedanken in andere Richtungen zu lenken, voranzutreiben, in Sackgassen laufen zu lassen und vielleicht auch Erkenntnisse zu gewinnen, die ohne diesen „doppelten Boden“ nicht erreichbar wären.

Was denkt ihr nun, am Ende dieses Prozesses, über den Weltuntergang?

Wir sind dagegen.

Das Team:



Foto: Kerrin Banz

Gesa Bering – Konzept, Text, Regie, Performance

Studierte Angewandte Theaterwissenschaft bei Prof. Heiner Goebbels und Regie bei Prof. Amélie Niermeyer. Sie ist als Regisseurin und Performerin in verschiedenen Konstellationen tätig. Sie inszenierte am Theater Nestroyhof Hamakom, am Landestheater Tübingen und seit der Spielzeit 2014/15 regelmäßig am Theater Freiburg. Mit der Gruppe MONSTRA wurde Gesa Bering im Jahr 2020 mit dem Kinder- und Jugendtheaterpreis der Stadt Frankfurt am Main ausgezeichnet. Als Hörspielsprecherin war sie für den WDR und freie Produktionen tätig, u. a. in *Nordlichter*, das mit dem Jury-Preis des sonOhr Hörfestivals ausgezeichnet wurde, und war Stipendiatin der Film- und Medienstiftung NRW im Bereich Audio. 2026 erhält sie ein Jahresstipendium der Stadt Wien für den Bereich Darstellende Kunst. Gesa Bering lebt in Wien.

gesabering.com



Foto: Dorn ° Bering

Stephan Dorn – Konzept, Text, Regie, Performance

Studierte Angewandte Theaterwissenschaft an der Justus-Liebig-Universität Gießen, sowie Theatre: Theory and Practice an der Iceland Academy of the Arts Reykjavik und Experimentelles Radio an der Bauhaus Universität Weimar. Er ist Autor, Regisseur und Performer und erarbeitet Texte, Hörspiele und Theaterstücke, die u. a. am Künstler:innenhaus Mousonturm Frankfurt, der Kaserne Basel oder den Münchner Kammerspielen gezeigt wurden. Außerdem ist er Regisseur von Tanzfilmen, die mehrfach auf internationalen Festivals ausgezeichnet wurden. Als Autor war er Träger des Litauen-Stipendiums des Hessischen Literaturrates und zweimal Stipendiat der Film- und Medienstiftung NRW im Bereich Audio. 2026 war Stephan Dorn erstmals Autor für die Hörspielreihe *Benjamin Blümchen*. Stephan Dorn lebt in Wien.



Foto: Christine Miess

Mira König – Bühne, Kostüme

Geboren in Wien. Sie studierte Bühnenbild an der Akademie der bildenden Künste Wien bei Erich Wonder und Anna Viebrock, Diplom 2014. Seit 2017 ist Mira König als freischaffende Bühnen- und Kostümbildnerin tätig. Ihre Arbeiten führten sie u. a. ans Volkstheater Wien, Landestheater Linz, Vorarlberger Landestheater, Theater Freiburg, Staatstheater Nürnberg, Tiroler Landestheater, Schauspiel Erlangen, Theater Nestroyhof Hamakom, Landestheater Niederösterreich sowie ans Theater Drachengasse. Für ihre Arbeit bei *Der Nebel von Dybern* am Theater Nestroyhof Hamakom wurde sie in der Kategorie Beste Ausstattung, Bühne und Kostüm für den NESTROY-Preis 2024 nominiert. [mirakoenig.com](https://www.mirakoenig.com)



Foto: Sabrina Weniger

Verena Billinger – Dramaturgische Mitarbeit

Studierte Szenische Künste in Hildesheim sowie Praxis Performativer Künste am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft in Gießen. Sie arbeitet seit über 15 Jahren mit ihrem Kollegen Sebastian Schulz als Choreografie-Duo Billinger & Schulz zusammen, insbesondere in Düsseldorf und Frankfurt am Main. Ihre Tanzstücke werden überregional und international gezeigt, u. a. bei der Tanzplattform Deutschland, und haben mehrfach Preise gewonnen. Verena Billinger arbeitet als Beraterin und Dramaturgin für Performance-Gruppen und Tanzkompanien und unterrichtet und coacht Nachwuchskünstler:innen. Sie war Stipendiatin des Berliner Theatertreffens sowie als eine von zwei Dramaturgie-Expertinnen ihres Jahrgangs Stipendiatin bei der Akademie Musiktheater heute. [billingerundschulz.de](https://www.billingerundschulz.de)

Pressekontakt:

Kathrin Kukelka-Lebisch
Theater Drachengasse
Fleischmarkt 22, Eingang Drachengasse 2
A – 1010 Wien
Tel: 01/512 13 54
Mobil: 0676/91 29 770
E-Mail: kathrin.kukelka-lebisch@drachengasse.at



 Bundesministerium
Wohnen, Kunst, Kultur,
Medien und Sport